



Lawinenunglück

Als Augenzeuge eines Lawinenunglücks kann jeder Wintersportler durch richtiges Verhalten zum Lebensretter werden. Die Wahrscheinlichkeit lebend gefunden zu werden sinkt in kurzer Zeit drastisch: Nach 45 Minuten wird gerade noch jeder dritte Ganzverschüttete lebend geborgen.

- Übersicht gewinnen:
Unfallablauf beobachten. Eigene Sicherheit beurteilen, Folgeunfälle vermeiden. Nachdenken – entscheiden – handeln.
- Suchen und alarmieren:
Bei Funk- bzw. Handyempfang und wenn ohne Zeitverlust möglich: sofort alarmieren, sonst zuerst suchen.

Suche

Wenn vorhanden, sofort mit Lawinenverschütteten-Suchgeräten suchen (nicht benötigte LVS ausschalten!). Gleichzeitig Lawinenkegel unterhalb der Verschwindepunkte von Verschütteten mit Auge und Ohr absuchen. Kopf und Brust von aufgefundenen Verschütteten freilegen, Atemwege freimachen, beatmen (Mund zu Nase), bei Kreislaufstillstand gleichzeitig Herzmassage. Unfallopfer vor Unterkühlung schützen.

Alarmierung

So rasch als möglich die Alarmzentrale der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega, Telefon 1414) alarmieren oder bei der nächstgelegenen Skilift- oder Seilbahnstation den Lawinenunfall melden. Auf dem Handy erreichbar bleiben, keine weiteren unnötigen Gespräche führen.

Lawinenunfallmeldung

- Wer meldet woher (Name, Telefonnummer, Standort)?
- Was ist geschehen?
- Wo und wann hat sich der Unfall ereignet?
- Wie viele Personen wurden verschüttet oder verletzt?
- Welche Massnahmen wurden bereits getroffen?
- Wie kann ein Helikopter landen (Wetter, Landeplatz, Hindernisse)?



Variantenfahren/Freeriden

Sie fahren auf eigenes Risiko

- Beachten Sie das aktuelle Lawinenbulletin, den Wetterbericht sowie die Warnungen der Pisten- und Rettungsdienste.
- Tragen Sie ein Lawinenverschütteten-Suchgerät (LVS) auf sich und stellen Sie es auf «Senden», nehmen Sie Lawinenschaufel und Lawinensonde mit.
- Fahren Sie nie allein und nur bei guter Sicht.
- Folgen Sie keinen fremden Spuren, die in unbekanntes Gelände führen.
- Meiden Sie frische Tribschneeansammlungen und steilste Hangpartien.
- Befahren Sie extreme Steilhänge einzeln, beobachten Sie sich gegenseitig.
- Beachten Sie Alarmzeichen (frische Schneebrettlawinen, Risse in der Schneedecke, «Wumm»-Geräusche).

- Verzichten Sie im Zweifelsfall auf das Variantenfahren und Freeriden.

LVS, Lawinenairbags sowie Reflektoren bieten keinen Schutz vor Lawinenunfällen! Unter günstigen Umständen können sie aber zu einem glimpflichen Ausgang beitragen.

Ausbildung

Die Beurteilung der Lawinengefahr erfordert grosse Umsicht und Erfahrung. Schliessen Sie sich deshalb einer geführten Gruppe an und besuchen Sie eine Freerideausbildung. Möglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung in Lawinenkunde bieten u.a. Kurse des Schweizer Alpen-Club SAC, von Bergführern und Bergsteigerschulen, der Naturfreunde Schweiz, von Swiss-Ski oder von Jugend+Sport (für 10- bis 20-Jährige).

Ib9524/11.2004.6

Weitere bfu-Informationsblätter

Sport

- Ib0001 Grümpelturniere
- Ib0011 Schneesport
- Ib0104 Im Wasser
- Ib0105 Fit nach 50
- Ib0124 Richtlinien für Skifahrer und Snowboarder
- Ib0303 Bergwandern
- Ib9909 Fit im Fitness-Center

In Zusammenarbeit mit:

- Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos
- Bundesamt für Sport Magglingen (BASPO)
- Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee (Komp Zen Geb d A)
- MeteoSchweiz
- Mountain Surf Club (MSC)
- Naturfreunde Schweiz (NFS)
- Schweizer Alpen-Club SAC
- Schweizer Armee (Luftwaffe)
- Schweizer Bergführerverband (SBV)
- Schweizerische Kommission für Unfallverhütung auf Schneesportabfahrten SKUS
- Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega)
- Schweizerischer Skiverband (Swiss-Ski)
- Schweizerische Stiftung für Alpine Forschung (SSAF)
- Schweizer Snowboard Schulungsverband (SSBS)
- Seilbahnen Schweiz (SBS)
- SWISS SNOWSPORTS
- Verband Bergsportschulen Schweiz vbs

bfu

Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung
Laupenstrasse 11, CH-3008 Bern
Telefon 031 390 22 22, Fax 031 390 22 30
info@bfu.ch, www.bfu.ch

© bfu. Abdruck unter Quellenangabe erwünscht.
Foto Freeriden © Red Bull/Greg Epstein



Lawinen. Lebensgefahr!

Haus und Freizeit
Sport
Strassenverkehr



Lawinengefahr bedeutet Lebensgefahr. Jährlich sterben in der Schweiz durchschnittlich 25 Personen bei Lawinenunglücken. Die häufigste Todesursache ist Erstickung; etliche sterben aber auch an den beim Niedergang erlittenen Verletzungen. Es gibt daher nur einen sicheren Weg, dem Tod in der Lawine zu entrinnen: Ein Lawinenunglück darf gar nicht erst passieren!

Entstehung der Lawinengefahr

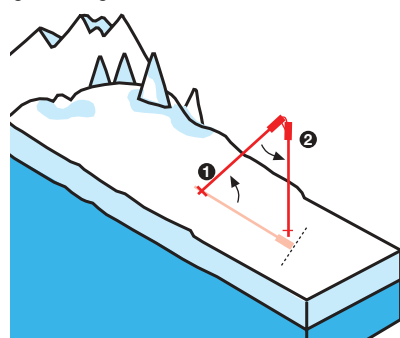
Lawinengefahr entsteht aus der Wechselwirkung von mehreren natürlichen Faktoren wie Gelände, Neuschneemenge, Wind, Schneedeckenaufbau und Temperatur. Wintersportler sollten die Bedeutung dieser Faktoren kennen, denn 90% der Betroffenen haben «ihre» Lawine selbst ausgelöst.

Gelände

Die Lawinengefahr steigt mit zunehmender Hangneigung. Lawinen können bereits auf Hängen mit 30 Grad Neigung abgehen.

Schattseitige Hänge sind häufiger lawinengefährdet als Sonnenhänge.

Hangneigungsmessung mit Stöcken: gleichseitiges Dreieck, Pendeltrick

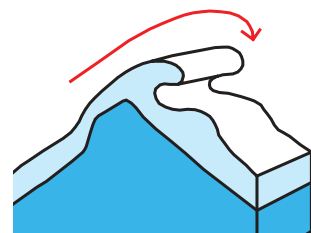


- Den Skistock mit Griff nach unten in den Schnee legen und beim Griffende markieren. Den Griff hochheben, Teller bleibt im Schnee.
- Den 2. Skistock als Pendel zum Griffende des 1. Stockes halten. Die Griffenden beider Stöcke gemeinsam senken, bis die Spitze des 2. Stockes den Schnee berührt.

Trifft der hängende Stock unterhalb der Markierung auf die Schneeoberfläche, ist der Hang steiler als 30°, sonst flacher. Je weiter von der Markierung, desto steiler: 10cm entsprechen ca. 3°.

Neuschnee und Wind

Je mehr Neuschnee gefallen ist, desto grösser wird die Lawinengefahr. Besonders kritisch ist der erste schöne Tag nach einer Schlechtwetterperiode. Der Wind kann zusätzlich Schnee in Windschattenhängen ablagern. Solche «Tribschneeanisammlungen» sind oft durch Schneeweichten an Bergkämmen erkennbar. Bereits 10 bis 20cm Neuschnee können bei ungünstigen Bedingungen zu einem markanten Anstieg der Schneebrettgefahr führen.



Temperatur

Tiefe Temperaturen nach Schneefällen können die Verfestigung der Schneedecke verzögern und dadurch die Lawinengefahr konservieren.

Steigende Temperaturen vermindern die Festigkeit der Schneedecke und erhöhen kurzfristig die Lawinengefahr; sie fördern aber die günstige Verfestigung der Schneedecke und wirken längerfristig stabilisierend.

Im Frühjahr erhöht sich die Lawinengefahr im Verlauf des Tages mit zunehmender Erwärmung und Sonneneinstrahlung.

Der typische Lawinengang ist steil, schattig, kammnah und weist frische Tribschneeanisammlungen auf.

Schneedecke

Durch das Gewicht der Schneedecke entstehen gewaltige Scherkräfte. In einem Lawinengang genügen meistens kleine zusätzliche Belastungen, zum Beispiel das Gewicht eines einzelnen Wintersportlers, um das Gleichgewicht zu stören und eine Lawine auszulösen.

Geringe Schneehöhen und herausragende Steine bedeuten nicht geringe Lawinengefahr – im Gegenteil!

Am gefährlichsten sind so genannte Schneebrettlawinen. Innert weniger Sekunden rutscht eine ganze Schneeschicht auf einmal ab. Die Betroffenen werden augenblicklich erfasst und oft vollständig verschüttet.



FrISCHE Schneebrettlawinen, Risse in der Schneedecke oder dumpfe «Wumm»-Geräusche sind untrügliche Zeichen für eine besonders gefährliche Situation.

Signalisation der Lawinengefahr

Im Lawinenbulletin können lokale Gefahrensituationen nicht berücksichtigt werden. Die Verantwortlichen der örtlichen Pisten- und Rettungsdienste beurteilen ständig die Lawinengefahr, warnen mittels Signalen vor dem Befahren oder Begehen des freien Schneesportgeländes und sperren gefährdete Pisten, Abfahrtsrouten und Schneesportwege.

Das Gelände abseits von Pisten und Abfahrtsrouten ist freies Schneesportgelände, das weder markiert noch vor Lawinengefahr gesichert wird.

Unten stehende Tafel signalisiert, ob eine Abfahrt markiert und gesichert ist oder ob sie zum freien Gelände zählt.



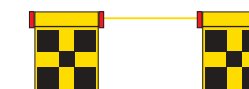
Ab Gefahrenstufe «erheblich» warnen Sie an Tal- und Bergstationen die Lawinenwarntafeln und zusätzlich vielerorts Lawinenwarntafeln.



bleiben Sie ab Gefahrenstufe «erheblich» auf den markierten und geöffneten Abfahrten.

Lawinengefährdete Pisten, Abfahrtsrouten und Wege werden gesperrt:

- im Gelände mit Sperrtafeln, Absperrseilen und Wimpeln



- auf den Orientierungstafeln mit roten Sperrtafeln oder roten Signallichtern

GESPERRT



Befahren Sie unter keinen Umständen gesperrte Pisten, Abfahrtsrouten und Wege.

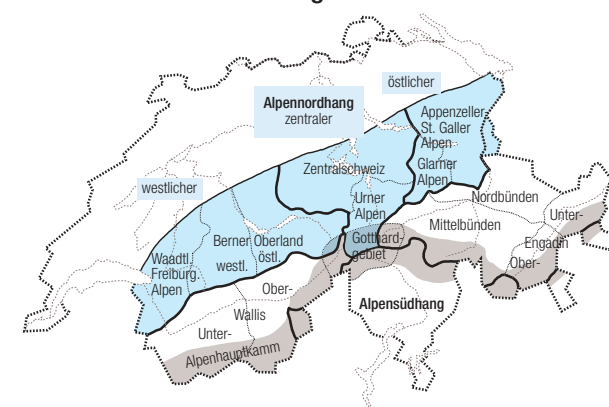
Lawinengefahrenskala

Gefahrenstufe	Hinweise und Empfehlungen für das freie Schneesportgelände
1 gering	Allgemein günstige Verhältnisse. Extrem steile Hänge einzeln befahren! Frische Tribschneeanisammlungen in den extremsten Hangpartien möglichst meiden! Absturzgefahr beachten!
2 mässig	Mehrheitlich günstige Verhältnisse. Alle extrem steilen Hänge der im Bulletin angegebenen Expositionen und Höhenlagen sowie frische Tribschneeanisammlungen meiden! Sehr steile Hänge vorsichtig und einzeln befahren!
3 erheblich	Teilweise ungünstige Verhältnisse. Erfahrung in der Lawinenbeurteilung ist erforderlich! Unerfahrene bleiben deshalb auf der Piste oder schliessen sich einer professionell geführten Gruppe an! Sehr steile Hänge meiden!
4 gross	Ungünstige Verhältnisse. Beschränkung auf mässig steiles Gelände, Steilhänge meiden! Lawinenauslaufbereiche beachten (Fernauslösungen, spontane Lawinen)! Besser auf der Piste bleiben.
5 sehr gross	Sehr ungünstige Verhältnisse. Verzicht empfohlen. Unbedingt auf den markierten und geöffneten Abfahrten bleiben!

Die Einteilung in die 5 Gefahrenstufen wird in den Alpenländern einheitlich verwendet. Steilhänge >30°, sehr steile Hänge >35°, extrem steile Hänge >40°.

Gebietseinteilung

Informationen zur Lawinensituation im angrenzenden Ausland: www.lawinen.org



Lawinenbulletin

Nationales Lawinenbulletin

Das nationale Lawinenbulletin des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos erscheint im Winter und Frühling täglich auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Es berücksichtigt alle Regionen der Schweizer Alpen und ist in vier Abschnitte gegliedert: Allgemeines, kurzfristige Entwicklung, Vorhersage der Lawinengefahr für den nächsten Tag (Gefahrenstufen), Tendenz für die Folgetage. Das Lawinenbulletin ist jeweils ab 17 Uhr abrufbar unter:

- Telefon 187
- Fax 0900 59 20 21
- www.slf.ch
- Teletext SF DRS Seite 782
- WAP: wap.slf.ch

Regionale Lawinenbulletins

Für die meisten Regionen werden täglich regionale Lawinenbulletins erstellt. Sie können jeweils ab 8 Uhr über die **Faxnummer 0900 59 20 20** oder im Internet unter www.slf.ch abgerufen werden.



Achtung: Das Wetter kann die Lawinensituation rasch verändern!

Aktueller Wetterbericht

- Telefon 162
- www.meteoschweiz.ch